

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Die schreckliche Wahrheit: Johann Georg Hamann - K
2878,7,1103**

Schneider, Reinhold

[S.l.], 07.04.1951

K 2878,7,1103

[urn:nbn:de:bsz:31-342270](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-342270)

Josef Nadler; Tagebuch eines Christen

machte ¹

Die schreckliche Wahrheit: Johann Georg Hamann. 1. In etwa acht Wochen ~~schrieb~~ ^{unter dem Titel} Johann Georg Hamann in London im Frühjahr 1758 die Aufzeichnungen, die ^{historisch-kritischen} "Tagebuch eines Christen" von ^{Josef} ~~Josef~~ Nadler als erster Band seiner Hamann-Ausgabe ^(Ludwig Müller, Herder, Goethe, Herder, Wien) zum ersten Mal vollständig veröffentlicht werden. Damit wird ein schwerwiegendes Versäumnis endlich gut gemacht, zugleich ein Versprechen gegeben, das ^{hinsichtlich der unerreichbar gewordenen} grosse Erwartungen erregt; namentlich, ~~xxxxxxx~~

"Kleinen Schriften", Beiträgen aus Zeitschriften, die ^{xxxxxxx sind} für den 4. Band, das Verzeichnis der Bibliothek Hamanns und seine literarischen Aufzeichnungen, die ^{im 4. Band gesammelt werden sollen, während} im 5. und eine Clavis Hamiana die ^{für den 3. Band sind} sechsten Band vorgesehen ist. Der in- zwischen herausgegeben 2. Band enthält die ~~xxxxxxx~~ (1758-1763); unter ihnen die "fünf Hirtenbriefe", ~~xxxx~~ deren Druckvo ~~ralge~~ verschollen ist, ~~xxx~~ nach einer handschriftlichen Ueberlieferung mit Nachträgen Hamanns; der 3. Band soll die ^{unter dem Titel "Sprache,} Mitte bilden ~~xxxxxxx~~ "Mysterien, Vernunft."

~~Die siebenbändige Ausgabe Friedrich Roths, eines Hausgenossen~~ ^{Seit der Ausgabe Friedrich Roths (1821-1825) die eine} ~~Die 7 bändige Ausgabe Friedrich Jacobs in München,~~ ^{Die 7 bändige Ausgabe Friedrich Roths (1821-25), hiesiger Hausgenosse Friedrich Jacobs in München,} von Jabobi, Herder, Goethe erwogene und wieder bei ~~seite~~ ^{der} geschobene Aufgabeüber- nahm, ist bisher die grundlegende gewesen; wie verlässlich sie auch war, so

kann sie den Anforderungen nicht genügen, die ~~xxxx~~ gestellt werden müssen. Dass ^{hier} erst erfüllt werden ist freilich nicht allein die Schuld der Freunde ~~sie~~ so spät ~~xxxxxxx~~ Hamanns und der Nachwelt, sondern auch seiner selbst; ^{es liegt auch} am Charakter seiner ^{eruptiven} fragmentarischen Publikation, der doch keineswegs zufällig ist. Hamann stand in einem so merkwürdigen

, so widerspruchsvollen Verhältnis zu seiner Zeit, in solcher Feindschaft zu ihren herrschenden Tendenzen, in so tiefer Verwandtschaft zu dem, was sich ihm verborgenen vortrat, dass er es, auch nach dem Wesen seiner Aussage, nicht nur der Geistesart, ^{als Temperaments} ungemein schwer haben musste, sich mitzuteilen. Verständlich gemacht hat er sich dankt nur wenigen, freilich ausserordentlichen, bahnbrechenden Geistern.

^{mit dem Ganzen seines Werkes, seiner Persönlichkeit} Ob er aber bisher überhaupt verstanden werden konnte?

Vom "Tagebuch eines Christen" hatten wir ^{bisher} nur Auszüge verschiedenen Umfangs, obwohl der grösste Teil in Hamanns Niederschriften, seinen - wie Jacobi sagte - "Fliegenfüssen", vorliegt. Hamann war in einem Auftrag, den wir nicht genau kennen, nach London gekommen, verschüldet, in Unordnung geraten, hatte sich plötzlich losgerissen, das Kaffeehaus, wohin er gezogen war, verlassen und sich bei ehrlichen Leuten eingemietet; hier begann er aufs neue mit dem Studium der hl. Schrift, die er auch im Vorjahre in London wieder gelesen hatte. Das Lichtüber-

Einschaltung "Fliegenfüßen" vorliegt und die von Nadler
herangezogenen in Berlin und Kiel bewahrten Abschriften
die Ergänzung gestatten. Hamann...

Die schreckliche Wahrheit. 2. wältige ihm. Seine Niederschriften begleiten die ² Liedern
Bücher des Alten und Neuen Testaments; Betrachtungen zu Kirchen, zu Festtagen
, die schon ins
~~schließen~~ Philosophische hinüberleiten, den "Brocken" - es sind die Brocken ge-
meint, die von der ~~Brot~~ Brotvermehrung überbrig ^{bleiben} - ein Gebet schl, essen sich
an. Das Ganze muss mit der bekanntesten Schrift Hamanns, "Den Gedanken über meinen
Lebenslauf", die den zweiten Band eröffnen, ergänzt werden.

Das "Tagebuch" ist, wie Nadler betont, ^{artig} einzig geblieben im Gesamtwerk.
"Als Quellenwerk zur Geschichte des religiösen Lebens im 18. Jahrhundert", sagt
der Herausgeber im Schlusswort, "zur Geistesgeschichte des klassischen und ro-
mantischen Deutschlands kann es kaum von einem andern übertroffen werden. Es lässt
sich gar nicht berechnen, was dem Zeitalter mit dem ^{bloss} handschriftlichen Dasein
dieses Tagesbuches verloren gegangen ist. Die spärliche Bruchstücke ... können
gar keinen Begriff von seiner Fülle und geistigen Bedeutung geben. Spuren ver-
borgener Wirkung lassen den Schluss zu, dass die Blätter in mehreren uns nicht
Durch das ganze bebt die Erschütterung, die "Erweckung". Wohl deuten
aufgegriffene ^{mehr bekannten Abschriften verbreitet waren.}
sich spätere philosophische Probleme, ^{die Philosophie der Sprache, das Verhältnis}
zwischen Freiheit und Gesetz, ^{die Symbolsprache des Körpers und noch der} Krankheit, an.
Aber hier geht es um die Erfahrung der grundlegenden ^{der Ursprung des Bösen} "schreck-
lichen Wahrheit",
um die Einsicht in das menschlichen Elend, in Fluch und Verdammung, die "unser
natürlicher Zustand in Ansehung Gottes" sind und um das "Gegengift": die "fröh-
liche Nachricht und Verkündigung Christi". ^{Es ist eine Frömmigkeit durchaus luther-}
liche Sünde sind wir unser Glück schuldig. ^{Dem Gefühl und Bekenntnis der}
Sünde sind wir unser Glück schuldig. ^{lischen Gepräges.} Aber "die Lösung ist ein größeres Werk als
die Schöpfung". So liest Hamanns das alte Testament mit dem Blick auf die Er-
lösung: "Die Offenbarung im Fleisch ist der Mittelpunkt von allem". Dem Christen-
tum wesentlich ist das "prophetische" Element. ^{Die Figur der christlichen Kirche ist in der Geschichte}
"der jüdischen Kirche" ist für Hamann prophetisch: Opfer, Lieder, Tempel, Harfen.
^{der jüdischen.}
Und so ^{sind} ist auch "aller unser Leben und Gottesdienst eines Christen, alle seine
Handlungen" prophetisch; ^{ist auch} die Sprache des Leibes, ^{in der Sprache} sind selbst die Tiere;
Gott kann mit uns durch keine andere ^{weisen} "eichen reden", als durch körperliche oder
sinnliche". ^{So ist auch} der Wandel Christi ^{Prophetie}: "Gott wiederholt sich
selbst wie in der Natur, in der Schrift, in der Regierung der Welt, in der Aufbau-
ng seiner Kirche, im Wechsellauf der Zeiten"; das geschieht nicht in Worten und
Formeln, sondern ^{Menschen,} im Geist; es redet nicht einzelne Völker an, nicht einmal die
Erde allein, "sondern alles ist ein Vorbild höherer, allgemeiner, himmlischer Dinge"

^{Hamann in}
Hamann³. Gott schreitet mit uns fort "von Glauben zu Glauben": "Uns das Erste
an seinem Leben, das Letzte an seinem Leiden zu zeigen, kam Gott als Mensch
selbst in die Welt." Damit tritt Hamann in Streit mit seiner Zeit, mit den "Aus-
schweifungen der menschlichen Vernunft", die es sich anmasst, Gottes Stimme
durch natürliche Wirkungen zu erklären, den Donner hören zu wollen, wenn der Engel
spricht. Der Bruch mit einer Wissenschaft kündigt sich an, die ihren höchsten
Triumphen erst entgegen eilt: "Ohne Glauben können wir selbst die Schöpfung und
die Natur nicht verstehen." Denn Natur und Geschichte sind nur die "zwei grossen
Commentarii des göttlichen Wortes" und diess ist der "einzige Schlüssel" uns
eine Erkenntnis in beiden zu öffnen.

Aber der einsame Leser vergisst es nicht, dass ihm eine⁵ über
die Schulter sieht: "Der Teufel ist die Bibel ein zu wichtiges Buch, als dass er
nicht selbige gelesen haben sollte." Ueberall ist ^{Streit} Krieg, Widerspiel, das Wirken
Gottes gegen die Sünde: "Die ganze Schrift bekommt eine weite Aussicht, wenn wir
in allen Sündern auf den Urheber und Ausbreiter derselben sehen." Das Leben
des Christen ist "Krieg" gegen Versuchungen und Sünde; es ist zugleich "eine Ge-
schichte der göttlichen Erbarmung und Liebe." So hat es Hamann erfahren, als
am Rande des Abgrunds das Wort mit unvergänglichlicher Macht zu ihm sprach.

Erst die abgeschlossene historisch-kritische Ausgabe - ge-
wisss eines der wichtigsten Unternehmungen dieser Art, die wir seit vielen
Jahren der Forschung und dem Mut des Verlegers verdanken - wird zeigen, welches
Bild sich auf diesem bisher nicht sichtbar ^{Funken} gewordenen ^{Unternehmen} aufbaut. Einen
Entwurf dieses Bildes bietet Josef Nadler bereits in seiner Biographie: "Johann
Georg Hamann. 1730-1788. Der Zeuge des Corpus mysticum." (Otto Müller .Salzburg,
518S.) Zum ersten Mal wird der Versuch gemacht, Hamanns Leben aus allen hinter-
lassenen Quellen zu erzählen. Warum dieser Versuch erst jetzt gewagt wird, ist
nicht schwer zu verstehen: die Eigenart Hamanns, seines Lebens, seiner Ausrufung,
seines Auftrags ^{er} legten dem Biographen die Forderung nach seltener Hingabe und
Opferbereitschaft ^{Jahres} auf. Nadler hat an die Biographie und die Ausgabe zwei Jahrzehnte
gewendet, von anderen Opfern zu schweigen. Es geht darum, den Verlauf eines
versickerten Stromes ^(ergänzend) zu skizzieren, ohne den die geistige Landschaft des 18.
und 19. Jahrhunderts nicht wäre, was sie ist. Hamann ist "der Sokrates seines Jahr-
hunderts", das "ironische Genie", die "Unbekannte in der geistigen Gleichung seiner
Zeit.

Hama n.4. Das Verdienst "adlers ist umso gröser, als er einen Geistes- und Ge-
schichtsbereich vergegenwärtigt, der völlig erloschen ist und ~~von~~ von mächtiger
strahlkraft war: Königsberg, ^{Die Ober-Preußen} Ostpreussen. Als der Wortführer des eigentl. öst-
preussen erscheint ^{stellenweise} Hamann, gerade in seinem dramatischen, durch das
ganze Werk zitternden Konflikt mit Friedrich dem Grossen, in dem der Packhofver-
walter einen seiner Gegenspieler sah: "die leibhaftige Gestalt der entgöttlichten
u d vergötterten Vernunft" ^{des antiken Hellen Kaufmanns Geistes}. An Friedrich ist offenbar der grossartige Satz ^{ang}
von der Entsprechung zwischen himmlischer und irdischer Gewalt gerichtet: "Weil
Gottesdienst u d weltliches Regiment Ordnungen eines und des selben höchsten
Willens sind und ihr beiderseitiges Ansehen aus einer einzigen Urquelle fliesst
:so ist man umsonst bemüht, den Mangel des Geistes in beiden durch Menschenatzung
en zu ersetzen." Aber eben, indem Hamann den König zur Personifikation des
von ihm bekämpften Prinzips erhob, erkannte er dessen geschichtliche Bedeutung an.

Der ganze Streit mit der Zeit, über die Hamann im
geheimen siegte, wird von der religiösen Tiefe gespeist. Es ist das Feuer, von dem
ein von Nadler zitiertes apokrypher Satz ^{des Herrenwort spricht:} "Wer mir nahe ist, ist dem Feuer
nahe, wer ferne von mir ist, ist ferne dem Reich." Das Feuer ist das Wort,

dessen "Leib" die Welt ist; auf Hamanns Idee der Sprache begründet sich seine
Haltung gegenüber Kant, seine Antwort an ihn. Er hatte Kant den Verleger
der "Kritik der reinen Vernunft" vermittelt - es war Hartknoch in Riga,
ein Zögling seines eigenen Verlegers Kanter - und von Kant am 22.7.1781
das erste gebundene Exemplar des Werkes empfangen. Schon hinter Kants Rücken
hatte ^{sich die Bogen verschafft} er die Bogen gelesen; im Erscheinungsjahre scheint er die Kritik noch
~~ein~~ drei mal gelesen zu haben. Seine Entgegnung rührt an die Wurzeln: eine
Kritik der reinen Vernunft schien ihm nicht möglich, weil es keine Vernunft
ohne Sprache gebe. Das Problem war für ihn: was ist Sprache, nicht was ist
Vernunft. In der Schöpfung, so lehrte Hamann, betastet, beschaut der Mensch
das Wort. Vernunft kann wohl Irrtümer erkennen, ist aber kein Weg zu Leben
und Wahrheit. Das Dasein ist eine Tatsache des Glaubens.

So ist es in der Tat von symbolischer Bedeutung, dass
Hamann, schon als schwer Kranker, nach dem Verkauf seines Hauses, am 21.
Juni 1787 ~~mit seinem Sohn den Reisewagen bestieg~~ mit seinem Sohn den Reisewagen bestieg; er sollte
in Münster, als Gast der Fürstin Gallitzin, sterben und dort im Garten sein
Grab finden, nicht in Königsberg, den Stadt Kants, nicht im Staate Friedrichs.
Josef Nadler stellt dieses auf weite Strecken rätselhafte, vieldeutige ^{religiöse}
Leben aus Hamannschem Geiste dar, indem er das Äussere als einen ^{verschlüsselte} "Schlüssel"
des Geistes und Wesens begreift. Dabei verfolgen wir das Aufleuchten der
leitenden Ideen, die den gewiss nicht ebenen Weg durch das Gedankenwerk
erhellen werden: es ist, mit der Philosophie der Sprache, der Gedanke des
corpus mysticum "als der lebendigen Gestalt, in der Christus und seine
Gemeinschaft da sind". Von der Genesis, zur Apokalypse erstreckt sich das
Gesichtsfeld: der Anfang ist auf das ^{die Schöpfung auf} Ende bezogen, die Parusie. Es ist der
"geschichtliche Ablauf von Trinität zu Trinität". Aus der Körperhaftigkeit
der geistigen Erscheinung erschliesst sich der Sinn, den das Wort "Zeugen "

Hamann. 5. für Hamann hat. Er entdeckt, immer geleitet von der Schrift, die Beziehung zwischen Geschlecht und Erkenntnis: "die Frau verhält sich zum Manne wie der Mann zu Gott. Das Leben ist heilig, und seine Heiligkeit gründet sich auf die göttlich-menschliche Trinität des Schöpfers und der beiden menschlichen Geschlechter" (Nadler). Ein Zeuge zu sein der fortwährenden Menschwerdung des Wortes ~~das~~ das ist alles, was Hamann will.

Nadler stellt ihn in die ~~Rix~~ Ordnung Meister Eckhart,^s Luthers, Jacob Bhömes, einer "Jüngerschaft Christi, in der das deutsche Volk den Weg des Lebens durch den bedrängenden Tod seines ~~Zeitalters~~ ~~Zeitalters~~ ~~Zeitalters~~ gesucht hat." Die Ausgabe der Werke wie die Biographie begründen diesen Rang. So wird erst die Wirkung deutlich, die Hamann ~~am~~ Nadler am Schluss des Lebensbildes andeutet: durch Herder auf Goethe und Jean Paul, durch Reichardt auf Tieck und Wackenroder. Das letzte Echo wirft das Werk Grillapreze zurück: im Glauben an den Vorrang der Sprache war er mit Hamann eins.

- . -

Es könnte eine Versuchung sein, das Gespräch zwischen Kant und Hamann zu erdenken. Aber ist dieses Gespräch je durchgeführt worden, je zu Ende gekommen? War es vollendbar? Es dauert fort im Nebeneinander der in die selbe Stadt, die selbe Epoche gebannten Männer und Werke als eines der grössten Ereignisse der deutschen Geistesgeschichte. Hamann war sokratischer Ironiker und eben ~~stark~~ als solcher nicht Spötter. Die Fürstin Gallitzin nannte ihn den "wahrsten Christen", den sie gekannt habe. Es will nicht wenig sagen, da sie ihn sterben sah. Zu den in religiöser Hinsicht stärksten Stellen des "Tagebuchs" gehören die Auslegung des Gleichnisses vom Barmherzigen Samariter und des biblischen Bildes der "Wolke". Das Gleichnis ist, wie es allein möglich ist, ganz im aktiven Sinne verstanden: der Nächste ist, der über allen Vergleich Barmherzigkeit tut; der Nächste ist Christus. Die Wolke der Zeugen aber kündigt Christus an wie die Staubwolke ein heraufziehendes Heer. In diese Wolke empor strebte Hamann: Christus war ihm der Nächste selber aber wollte nur ein Staubkorn sein, das von der Herrlichkeit des Kommenden aufstrahlte.

7.4.51.

